

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung	13
-------------------	----

Teil 2

Theoretische Grundlagen der Resozialisierung	18
---	----

1. Kapitel

Resozialisierung im Strafvollzug	18
---	----

A. Resozialisierung nach den Strafvollzugsgesetzen	18
B. Positive Beeinflussung des Resozialisierungsprozesses	22
I. Resozialisierungstheorien im Strafvollzug	22
II. Kriminalitätstheorien	23
1. Lerntheorien	23
2. Bindungstheorie und Kontrolltheorie	25
3. Labeling Approach	26
4. Mehrfaktorenansätze	27
III. Resozialisierungsmodelle	29
1. Das Risk-Needs-Responsivity-Model	29
2. Das Good-Lives-Model	31
3. Welches der beiden Modelle ist vorzuziehen?	34
C. Resozialisierung unter den Bedingungen des geschlossenen Strafvollzugs	35
I. Auswirkung der Inhaftierung auf die Gefangenen	36
1. Bewältigungsstrategien	40
2. Haftdeprivationen	43
II. Auswirkungen der Inhaftierung auf soziale Beziehungen	45
1. Bedeutung von Beziehungen für den Resozialisierungsprozess	45
2. Beeinträchtigung von Beziehungen durch die Inhaftierung	52
III. Schließen sich Strafvollzug und Resozialisierung aus?	56
1. „Nothing Works“-Debatte	56
2. Resozialisierungspessimismus	59
D. Zusammenfassung	61

2. Kapitel

Auswirkungen des Telefonierens auf den Resozialisierungsprozess	63
A. Negative Auswirkungen	63
B. Positive Auswirkungen	66
I. Nach dem RNR-Modell	69
1. Telefonieren und kriminogene Bedürfnisse	69
2. Telefonieren und Ansprechbarkeit	70
a) Telefonieren zum Abbau der Deprivationen	70
b) Telefonieren als Alternative zu ungünstigen Bewältigungsstrategien	76
II. Nach dem GLM	79
C. Überwiegen Vor- oder Nachteile?	80
D. Zusammenfassung	85

Teil 3

Empirische Untersuchung	87
--------------------------------	----

3. Kapitel

Empirische Untersuchung der Gefangenentelefonie	87
A. Methodisches Vorgehen und Auswahl der Anstalten	87
B. Ergebnisse	90
I. Vorbemerkungen	90
II. Telefonieren in den einzelnen Anstalten	94
1. Berlin	94
a) JVA Heidering	94
b) JVA Moabit	95
c) JVA Tegel	96
d) JVA Plötzensee	98
e) JVA für Frauen Standort Lichtenberg	99
2. Niedersachsen	100
a) JVA Sehnde	100
b) JVA Hannover	101
c) JVA Celle	102
d) JVA Wolfenbüttel	104
e) JVA Uelzen	106
3. Bayern	107
a) JVA Bayreuth	108
b) JVA Nürnberg	108

c) JVA Würzburg	109
d) JVA München	110
e) JVA Amberg	111
4. Nordrhein-Westfalen	111
a) JVA Köln	112
b) JVA Düsseldorf	113
c) JVA Münster	114
d) JVA Remscheid	116
e) JVA Werl	118
III. Überprüfung der theoretischen Erkenntnisse	119
C. Zusammenfassung	119

4. Kapitel

Kriminologische Bewertung der Telefonbedingungen 121

A. Bewertungskriterien	124
I. Zeitlicher Umfang der Kontakte	124
II. Mögliche Kontaktpersonen	128
III. Telefonbedingungen	130
IV. Telefonkosten	130
V. Privatsphäre	133
VI. Frequenz des Kontakts	134
VII. Selbstständiges Telefonieren	135
VIII. Verhältnis der Aspekte zueinander	135
B. Bewertung der Telefonbedingungen in den untersuchten Anstalten	136
I. Anstalten mit Haftraumtelefonen	138
II. Gangtelefonie	140
III. Anstalten ohne eigene Telefonanlage für Gefangene	145
C. Zusammenfassung	145

Teil 4

Rechtliche Bewertungen 147

5. Kapitel

Der Begriff der Freiheitsstrafe 148

A. Freiheiten, die während des Vollzuges der Freiheitsstrafe entzogen werden	148
B. Auslegung	150
I. Wortlaut des StGB und der Strafvollzugsgesetze	150
II. Systematik	151

1. Strafvollzugsgesetze und StGB	151
2. Europäische Vorgaben	153
III. Historische/geschichtliche Auslegung	154
IV. Sinn und Zweck	156
1. Spezialprävention in Form der Resozialisierung und Sicherung	157
2. Generalprävention, Abschreckung und Schuld	158
3. Abgrenzung von Freiheitsstrafe und Sicherungsverwahrung anhand der Strafzwecke	160
V. Zwischenergebnis	162
C. Auswirkungen der gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen auf den Begriff der Freiheitsstrafe	162
D. Zusammenfassung	166

6. Kapitel

Verfassungsrechtlicher Inhalt von Resozialisierung, Sicherung und Sicherheit 167

A. Resozialisierung	167
I. Rechte der Gefangenen aus dem Resozialisierungsprinzip	171
1. Resozialisierung als Abwehrrecht	173
2. Resozialisierung als Leistungsrecht	175
3. Umfang der Rechte aus dem Resozialisierungsprinzip	181
II. Pflichten der Gefangenen	184
B. Sicherung/Sicherheit und Ordnung	189
C. Zusammenfassung	191

7. Kapitel

Verhältnis von Resozialisierung und Sicherung 192

A. Auslegung der Zielvorgaben	193
I. § 2 BundesStVollzG, § 2 StVollzG Bln und § 1 StVollzG NRW	193
II. Art. 2 BayStVollzG	195
III. § 5 NJVollzG	197
B. Verfassungsrechtliche Überprüfung der Zielvorgaben der Gesetze	197
I. Unterschiede zwischen den Bundesländern	197
1. Verstoß gegen Art. 3 GG	197
2. Bundeskompetenz bzgl. des Vollzugsziels	199
II. Verfassungswidrigkeit der Gleichrangigkeit	202
C. Zusammenfassung	207

8. Kapitel

Rechtmäßigkeit der Telefonvorschriften	208
A. Telefongenehmigung	208
I. §§ 32 BundesStVollzG und 33 StVollzG Bln	209
II. § 33 NJVollzG	215
III. Art. 35 BayStVollzG	216
1. Auslegung	216
2. Grundrechtseingriffe	217
a) Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG	217
b) Art. 6 GG	218
c) Resozialisierungsprinzip	221
3. Rechtfertigung	221
IV. § 24 StVollzG NRW	226
V. Zwischenergebnis	228
B. Beschränkung der Telefongenehmigung	228
I. Telefonverbote	229
II. Abbruch der Telefonate und Entzug der Telefongenehmigung	231
III. Überwachung der Telefonate	232
1. § 24 Abs. 2 S. 1 und § 24 Abs. 3 StVollzG NRW	233
2. § 33 NJVollzG	237
C. Zusammenfassung	239

9. Kapitel

Rechtliche Bewertung der Telefonpraxis	240
A. Rechtmäßigkeit der Erteilung der Telefongenehmigung	241
B. Ausgestaltung der Telefoneinrichtungen	244
I. Rechtmäßigkeit des Haftraumtelefons	244
1. JVA Wolfenbüttel	245
a) Ermessenskriterien	246
aa) Resozialisierung	246
bb) Gestaltungsgrundsätze	247
cc) Sicherung der Bevölkerung	256
dd) Sicherheit und Ordnung	267
(1) Externe Sicherheit	268
(2) Interne Sicherheit	270
ee) Grundrechte und EPR	274
b) Abwägung der Kriterien	274

2. Rechtliche Probleme in den anderen Anstalten mit Haftraumtelefonen .	275
a) Schwarzlistenverfahren	275
b) Abhörmöglichkeit	277
c) Freischaltung der Telefone	278
II. Abhörpraxis	278
III. Andere Ausgestaltungsmöglichkeiten	282
C. Zusammenfassung	284

10. Kapitel

Ausblick	285
A. Mobile Telefonie	285
I. Ermessen hinsichtlich mobiler Telefonie	285
II. Rechtmäßigkeit der mobilen Telefonie	289
B. Smartphones	292
C. Internettelefonie	293
D. Internet im geschlossenen Vollzug	297
I. Zulässigkeit eines Computers	297
II. Zulässigkeit von Internetanwendungen	300
1. Vorteile von Internetanwendungen	303
2. Risiken durch Internetanwendungen	305
3. Abwägungsergebnis	310
E. Zusammenfassung	310

Teil 5

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	312
Anhang: Gesprächsleitfaden	316
Literaturverzeichnis	320
Sachverzeichnis	366